

We work for
tomorrow



INFORMATIONEN & ANGEBOTE ZUM DOKTORAT

an der Universität Graz



**Research
Careers
Campus**
Universität Graz

research-careers-campus.uni-graz.at

IMPRESSUM

Research Careers Campus, Universität Graz © 2026

Design: Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit, Universität Graz

Inhalt

Der Weg durch das Doktoratsstudium	04
Orientierung und Entscheidung	05
Forschungsphase	07
Abschlussphase	08
Das Doktorat an der Uni Graz	09
Zulassung zum Doktoratsstudium	10
Das Curriculum – Wegweiser durch das Doktoratsstudium	10
Die Doktoratsschule – Organisationsrahmen für das Doktorat	11
Doktorand:innenforen (Doktoratsprogramme) – Vernetzung und wissenschaftlicher Austausch	12
Unterstützungsangebote an der Uni Graz	13
Der Research Careers Campus (RCC)	14
Welcome Center	15
uniHELP	15
RCC-Workshops	16
Wissenschaftliches Personal: Arbeitsrechtliche Aspekte	18
Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen	20
Arbeitszeit und Urlaub	21
Sozialversicherung und Altersvorsorge	21
Standards guter wissenschaftlicher Praxis	22

Der Weg durch das Doktorats- studium



ORIENTIERUNG UND ENTSCHEIDUNG

1. Den Rahmen abstecken

Bevor Sie in Ihre Promotion starten, sind strategische Überlegungen entscheidend. Dazu gehören:

- die Reflexion über die eigene Motivation:
Warum möchte ich promovieren?
Was erwartet mich?
Welche Kompetenzen werde ich brauchen?
- die Themenfindung
- die Wahl der Betreuungsperson (nur habilitierte Personen und Ass.-Prof. dürfen Dissertationen betreuen oder in Ausnahmefällen nach Prüfung der Voraussetzungen durch den/die Studiendirektor:in)/ Abschluss einer Betreuungsvereinbarung
- Planung und Sicherstellung der Finanzierung

2. Einstieg in das Forschungsthema

Mit der Promotionsentscheidung beginnt die vertiefte Einarbeitung in das Thema:

- Sichtung des aktuellen Forschungsstands
- Eingrenzung des Themas und Formulierung bearbeitbarer Forschungsfragen
- Erarbeitung theoretischer Grundlagen und Auswahl geeigneter Methoden
- Klärung des Forschungszusammenhangs mit der Betreuungsperson

Dabei sind Kreativität, fundierte Fachkenntnisse und ein adäquater Zugang zum Thema ebenso wichtig wie eine gute Passung zwischen Ihnen, dem Thema und der betreuenden Person.



ZIEL:

Inskription



TIPP:

In dieser Phase sollte die Betreuungsperson bei der Eingrenzung des Themas und der Formulierung der Forschungsfrage unterstützend sein. Informieren Sie sich auch über Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich gute wissenschaftliche Praxis, Projektmanagement, Ziel- und Strategieentwicklung. Nutzen Sie Beratungs-, Coaching- und Mentoringangebote.



CHECKLIST:

- ✓ Betreuungsvereinbarung abschließen
- ✓ Arbeits- und Zeitplan erstellen
- ✓ Unterstützungsmöglichkeiten eruieren:
Welche Fähigkeiten/Skills brauche ich?
Was fehlt mir noch, um mein Forschungsprojekt erfolgreich durchzuführen?
- ✓ Netzwerk aufbauen: Kolleg:innen, Schreibgruppen, Coaches, Mentor:innen (Postdocs, erfahrene Forschende aus dem Bereich),
- ✓ Informieren über Angebote der Doktoratschule, der Doktorand:innenforen (ehem. Doktoratsprogramme) und des Research Careers Campus



HINWEIS ZUR BETREUUNG:

Ein zentraler Erfolgsfaktor Ihrer Promotion ist die Qualität der Kommunikation mit Ihrem/Ihrer Erstbetreuer:in. Besonders wichtig ist der offene Austausch darüber, wie Sie die Zusammenarbeit erleben, was gut läuft und was verbessert werden kann.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Betreuungsvereinbarung zu, die im Rahmen des Zulassungsverfahrens zwischen Betreuungsperson und Doktorand:in abgeschlossen wird. Ziel ist es, Verantwortlichkeiten, Erwartungen und Rahmenbedingungen der Betreuung von Anfang an transparent festzuhalten. Auf Grundlage der Vereinbarung können zentrale Aspekte wie Zeit- und Arbeitspläne, regelmäßige Betreuungsgespräche, Qualifikationsziele, Karriereplanung sowie Maßnahmen zur Vernetzung verbindlich festgelegt werden.



TIPPS FÜR EINE GELINGENDE KOMMUNIKATION:

- Strukturieren Sie Ihre Treffen (z. B. mit einer Agenda)
- Notieren Sie Feedback und Gesprächsergebnisse. Fassen Sie wichtige Punkte kurz schriftlich zusammen und teilen Sie diese mit Ihrer Betreuungsperson
- Vereinbaren Sie Termine für Folgetreffen
- Übermitteln Sie in regelmäßigen Abständen kurze Fortschrittsberichte

FORSCHUNGSPHASE

Im Zentrum dieser Phase steht die vertiefte Auseinandersetzung mit Ihrem Forschungsthema.

Ausarbeitungs- und Schreibphase

Die Schreibphase verlangt neben fachlicher Expertise auch Ausdauer, Struktur und Reflexion. Hilfreiche Werkzeuge und Aktivitäten in dieser Phase sind:

- das Führen eines Forschungstagebuchs zur Dokumentation von Ideen, Fortschritten und Herausforderungen
- die Nutzung von Schreibtools und Zeitmanagementmethoden, um den Schreibprozess effizient zu gestalten
- der Besuch von Forschungskolloquien, um die eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen und Feedback zu erhalten



ZIEL:

- Fragen zur Darstellung und Präsentation von Forschungsergebnissen klären
- Wissenschaftliche Kommunikation (Publikationen, Networking in der SC, Forschungsaufenthalte)
- Standortbestimmung und Career Development (Mentoring und Coaching; Karrieremöglichkeiten außerhalb der Wissenschaft berücksichtigen)



CHECKLIST:

- ✓ Überprüfung und Adaption des erstellten Projektplans
- ✓ Nutzung von Projektmanagement- und Schreibtools
- ✓ aktive Konferenzteilnahmen



TIPP:

Wichtig sind in dieser Phase vor allem Aufarbeitung der Sekundärliteratur und die Präsentation unterschiedlicher Auszüge des Forschungsprojektes. Wenn eine universitäre Laufbahn angestrebt wird, ist die Weiterbildung in Hochschuldidaktik sinnvoll. Besonders in dieser Phase sollte auf die Work-Life-Balance geachtet werden.

In dieser Phase sollten Sie sich auch mit den folgenden Fragen auseinandersetzen:

- **Welche Fähigkeiten benötige ich, um mein Projekt erfolgreich abzuschließen?**
 Nutzen Sie die Unterstützungsangebote des RCC, wie beispielsweise Workshops zu Schreibtechniken, Präsentationstechniken oder den Austausch in Peer-Groups.
- **Wie kann ich mein Wohlbefinden sicherstellen?**
 Reflektieren Sie, wie Sie mit Druck umgehen, welche Coping-Strategien Ihnen helfen und wo Sie bei Bedarf Unterstützung finden können.

ABSCHLUSSPHASE

Die letzte Phase des Doktoratsstudiums bringt folgende Schritte mit sich: die Fertigstellung der Dissertation, professionelles Proofreading sowie die Auswahl geeigneter Gutachter:innen (falls die Betreuungspersonen nicht als Gutachter:innen fungieren). Auch die inhaltliche und formale Vorbereitung auf das Rigorosem bzw. die Defensio ist entscheidend (welche Personen nehmen teil, wie sind die Bewertungskriterien). Darüber hinaus sollte man sich nun mit den unterschiedlichen Karriereoptionen auseinandersetzen.



ZIEL:

Rigorosem/Defensio



CHECKLIST:

- ✓ Welche Karriereoptionen habe ich? Wie kann ich mich auf die verschiedenen Möglichkeiten vorbereiten?
- ✓ Internationale Doktorand:innen: eventueller Ablauf des Visums bei Auslaufen des Arbeitsvertrages an der Uni Graz.
- ✓ Auslauf der Finanzierung: Strategien entwickeln, um den Abschluss der Dissertation innerhalb des Förderzeitraums fertigzustellen oder weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.



TIPP:

Für den weiteren Karriereverlauf im Wissenschaftsbetrieb sind Weiterbildungen im Bereich Wissenschaftskommunikation und Präsentationstechniken hilfreich.

Das Doktorat an der Uni Graz



ZULASSUNG ZUM DOKTORATSSTUDIUM

Zunächst müssen Sie ein Dissertationsthema auswählen und eine Betreuungsperson finden, die Sie bei Ihrem Forschungsvorhaben begleitet.

Anschließend bereiten Sie die erforderlichen Dokumente vor und laden Ihre Bewerbung über UNIGRAZ-online hoch. Ihre Bewerbung wird vom zuständigen Dekanat auf Vollständigkeit geprüft. Im Anschluss übernimmt eine Auswahlkommission der jeweiligen Doktoratsschule die inhaltliche Prüfung des Forschungsvorhaben. Im weiteren Prozess stehen Sie mit dem zuständigen Dekanat im Austausch. Sobald Sie den ÖH-Beitrag (falls angegeben auch den Studienbeitrag) bezahlt haben, wird die tatsächliche Einschreibung durchgeführt.

DAS CURRICULUM – WEGWEISER DURCH DAS DOKTORATSSTUDIUM

An der Uni Graz gibt es 12 Doktoratsstudien, deren Basis das jeweilige Curriculum bildet (für detaillierte Informationen scannen Sie den QR-Code). Es legt rechtliche und inhaltliche Rahmenbedingungen für das Doktoratsstudium fest, wie zum Beispiel Antworten auf die folgenden Fragen:

- Was sind die Aufnahmekriterien, die durch die Doktoratsschule festgelegt werden?
- Wie viele Semester dauert das Studium und welche Leistungen sind zu erbringen?
- Welche Qualifikationen sollen im Studium erworben werden?
- Welche Vorgaben gibt es für die Dissertation (inkl. Thema, Betreuung und Begutachtung) und die Abschlussprüfung (Defensio oder Rigorosum)?



Nähere Informationen



TIPP:

Bitte beachten Sie unbedingt die Bewerbungs- und Zulassungsfristen, die Sie für die einzelnen Curricula hier zusammengestellt finden: doctorate.uni-graz.at/de/doktoratsstudien



Verantwortlich für die Erstellung und Weiterentwicklung der Curricula sind die Curriculakommissionen.

Die/Der Vorsitzende der jeweiligen Kommission ist Ansprechperson für Fragen zur Anerkennung von Vorstudien und Prüfungen sowie für die inhaltliche Weiterentwicklung des Curriculums. Der/Die Studiendekan:in unterstützt die Curricula-Kommissionen in ihren Aufgaben.

Einmal pro Jahr ist der Fortschritt der Dissertation nachzuweisen. In welcher Form (z. B. Vorstellung im Doktoratskolloquium) dies zu geschehen hat, ist im entsprechenden Curriculum festgelegt.



HINWEIS FÜR INTERNATIONALE DOKTORAND:INNEN:

Da die Amtssprache in Österreich Deutsch ist, ist rechtlich immer nur die deutschsprachige Version des Curriculums bindend. Die englischsprachige Version eines Curriculums dient lediglich dem Verständnis. Bei Fragen zur Auslegung oder zu konkreten Inhalten unterstützen Sie Ihre Betreuer:innen, die jeweiligen Ansprechpersonen für das Doktorat am zuständigen Dekanat, die Studienvertretung der ÖH (falls aktiv) sowie der Research Careers Campus.

DIE DOKTORATSSCHULE – ORGANISATIONSRAHMEN FÜR DAS DOKTORAT

Um ein Doktoratsstudium an der Universität Graz beginnen zu können, müssen Sie in die fachspezifische Doktoratsschule aufgenommen werden. Diese Doktoratsschule prüft im Rahmen Ihrer Bewerbung, ob Sie die wissenschaftlichen Voraussetzungen für das gewählte Doktorat erfüllen.

Die Prüfung erfolgt durch eine Kommission, der auch die von Ihnen angegebene Erstbetreuungsperson angehört, und führt entweder zur Zulassung, zur Zulassung mit Auflagen oder zur Nicht-Zulassung.

Der Doktoratsschule kommt also vor allem eine formale Rolle im Doktoratsstudium zu, der wissenschaftliche Austausch findet mit Ihren Betreuungspersonen und anderen Doktorand:innen in Ihrem Forschungsbereich statt.

DOKTORAND:INNENFOREN (DOKTORATSPROGRAMME) – VERNETZUNG UND WISSENSCHAFTLICHER AUSTAUSCH



Nähere Informationen

Doktorand:innenforen bieten neben dem regulären Curriculum zusätzliche Möglichkeiten zur fachlichen und auch interdisziplinären Vernetzung. Sie werden von einer Gruppe von Betreuenden getragen und richten sich an eine begrenzte Zahl an Doktorand:innen.

Kennzeichen von Doktorand:innenforen:

- gemeinsames Forschungsgebiet bzw. übergeordnete Forschungsfrage
- Förderung transdisziplinärer Forschungsansätze
- zusätzliche Lehrveranstaltungen und Netzwerkmöglichkeiten

Die Teilnahme ist freiwillig und keine Voraussetzung für ein Doktoratsstudium.

Unterstützungs- angebote an der Uni Graz



DER RESEARCH CAREERS CAMPUS (RCC)

Der RCC ist die zentrale Einrichtung für Doktorand:innen, PostDocs und Laufbahnstelleninhaber:innen. Das Angebot des RCC umfasst die Bereitstellung einer Informationsplattform für die Doktorats- und PostDoc-Phase, Einzelberatungen zu Karriereplanung, wissenschaftlichem Profilaufbau und strategischen Entscheidungen im Forschungsalltag sowie finanzielle Fördermöglichkeiten für Doktorand:innen und Postdoktorand:innen der Uni Graz. Ziel ist es auch mit Veranstaltungen (wie beispielsweise der 3-Minute-Thesis-Competition oder dem Seraphine-Puchleitner-Preis für ausgezeichnete Dissertationsbetreuende) eine positive Forschungskultur an der Universität Graz zu stärken.

Beratungen

Das Team des RCC steht (zukünftigen) Doktorand:innen nach individueller Vereinbarung gerne für Beratungen zur Verfügung. Bei Beratungen werden häufig folgende Themen behandelt: Orientierung im Doktoratsstudium, Herausforderungen und Lösungswege im Prozess, Planung von Karrierewegen.

Coaching

Karrierecoaching mit externen Expert:innen: Der RCC finanziert eine begrenzte Anzahl von Coachings. Mögliche Bereiche wären professionelle Weiterentwicklung, strategische Karriereplanung innerhalb und außerhalb des akademischen Bereichs oder Herausforderungen und Konfliktbewältigung im Arbeitsalltag.

Ombudsstelle

Für Probleme im Rahmen Ihres Dissertationsprozesses, bei denen Sie nicht wissen, an wen Sie sich wenden können, ist die Ombudsstelle des RCC da.



Nähere Informationen:
Services und Support –
[Das Doktorat an der Uni Graz](#)

Die Aufgaben der Ombudspersonen:

- Vermittlung bei schwerwiegenden Konflikten im Rahmen der Dokoratsausbildung
- Vermittlung bei unangemessenem Verhalten und/oder Diskriminierung
- Hilfestellung bei Fragen zur guten wissenschaftlichen Praxis
- Hilfestellung bei individuellen Problemstellungen auf dem Weg zum Doktorat

WELCOME CENTER

Das Welcome Center ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn Sie aus dem Ausland für eine Anstellung an die Uni Graz kommen. Hier finden Sie Informationen und Unterstützung bei den Planungen rund um die Ankunft in Graz. Dazu arbeitet das Welcome Center mit verschiedenen internen sowie externen Stellen zusammen, wie zum Beispiel Botschaften und Behörden.

UNIHELP

uniHELP ist eine Plattform für Unterstützungs- & Hilfsangebote für Mitarbeiter:innen direkt an der Uni Graz. Hier finden sich eine Übersicht über Angebote zum Thema Konfliktbewältigung, psychosoziale Beratung, Krisenbegleitung und weitere spezialisierte Angebote.



Ombudspersonen –
Research Careers Campus Graz



Nähere Informationen:
Welcome Center

Kontakt:
welcome@uni-graz.at
international.students@uni-graz.at
+43 316 380 3940

Nähere Informationen:



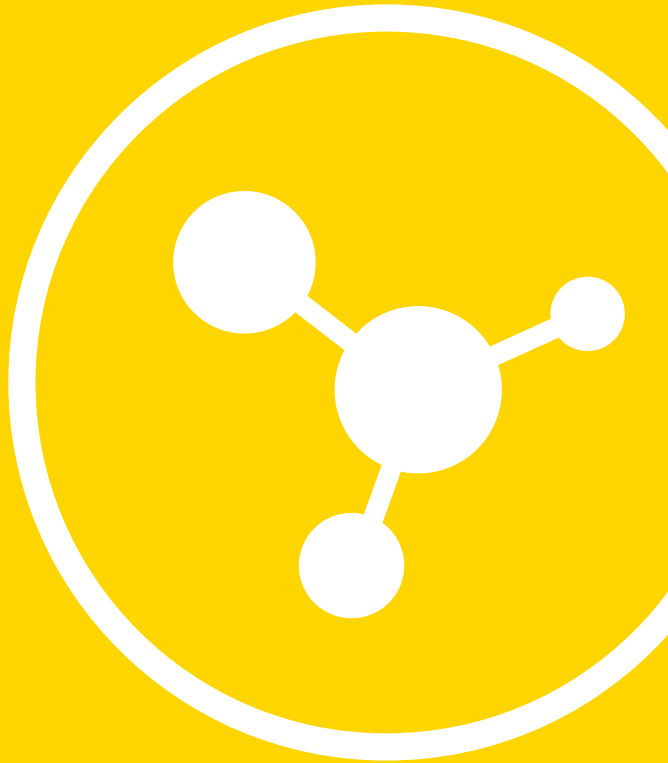
uniHELP



Beratungsstellen für
Studierende – Universität Graz

RCC-Workshops

Make curiosity
your profession!



Ein Doktoratsstudium sollte nicht nur zur Erstellung einer Dissertation, sondern zur persönlichen und professionellen Weiterentwicklung genutzt werden. Je breiter das Set an erworbenen Fähigkeiten, desto höher ist die Chance für eine sinnstiftende Tätigkeit nach Abschluss des Doktorats. Um die eigenen Fähigkeiten auszuloten und bei Bedarf effizient zu verbessern, hat die europäische Kommission den [European Competence Framework for Researcher](#) entwickelt, der eine hilfreiche Ressource für die Planung Ihrer beruflichen Entwicklung darstellt.

Darauf basierend stellt der RCC ein breit gefächertes Angebot an überfachlichen Kursen zur persönlichen und wissenschaftlichen Weiterbildung zur Verfügung.

Zudem bieten andere Abteilungen der Universität Graz ebenfalls Weiterbildungsmöglichkeiten für Doktorand:innen an, so beispielsweise das Grazer Methodenkompetenzzentrum, die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung (Karrierprogramm für Wissenschaftlerinnen), die Personal- und Organisationsentwicklung mit UniStartWiss (nur für angestellte Doktorand:innen mit mindestens drei Jahren Vertragslaufzeit), das Schreibzentrum oder die Workshops zum wissenschaftlichen Publizieren und Forschungsdatenmanagement der Universitätsbibliothek.



Detaillierte Informationen zu den Workshops und Anmeldung: [Training und Weiterbildung – Research Careers Campus Graz](#)



TIPP:

Tipp für jene, die hier nicht fündig werden und sich österreichweit vernetzen wollen: Die Workshops des Career Centers der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft sind für alle Forschenden in Österreich offen und kostenlos!

Wissenschaftliches Personal: Arbeitsrechtliche Aspekte



Wenn Sie Ihre Dissertation im Rahmen eines Anstellungsverhältnisses an der Universität Graz verfassen, gehören Sie dem wissenschaftlichen Universitätspersonal an, wobei drei unterschiedliche Stellentypen in Frage kommen:

- Universitätsassistent:in
- Projektassistent:in
- Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:in

Universitätsassistent:innen sind in der Regel für vier Jahre und mit einem Beschäftigungsausmaß von 75% an der Universität beschäftigt. Das Arbeitsverhältnis dient der Vertiefung und Erweiterung der fachlichen und wissenschaftlichen Qualifikation, wobei der Abschluss des Doktoratsstudiums das zentrale Karriereziel darstellt. Dementsprechend stehen durchschnittlich 30% des vereinbarten Beschäftigungsausmaßes für die Arbeit an der Dissertation zur Verfügung. Die genaue Aufgabenverteilung wird mit Ihrer dienstvorgesetzten Person abgestimmt. Typische Aufgabenbereiche von Universitätsassistent:innen sind:

- Eigenständige Forschung im Rahmen Ihrer Dissertation
- Mitwirkung an Forschungsprojekten der Arbeitsgruppe
- Selbstständige Lehrtätigkeit
- Administrative Tätigkeiten im Bereich Lehre und Forschung

Sowohl Projektassistent:innen als auch wissenschaftliche Projektmitarbeiter:innen arbeiten in konkreten, an der Universität durchgeführten Forschungsprojekten; ihre Arbeitsverhältnisse werden jedoch unterschiedlich finanziert. Während die Personalkosten von Projektassistent:innen aus dem Globalbudget der Universität finanziert werden, sind wissenschaftliche Projektmitarbeiter:innen in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten tätig und werden auch aus deren Budget bezahlt. Die Laufzeit des Arbeitsverhältnisses richtet sich in der Regel nach der Projektlaufzeit.

Der Fokus dieser Stellen liegt dabei auf:

- Mitwirkung an wissenschaftlicher Forschung im Projektkontext
- Publikationstätigkeit im Rahmen des Projekts
- Projektadministration (z. B. Berichterlegung, Organisation)
- Teilnahme an Konferenzen und Workshops



HINWEIS

Beim Antritt einer Projektstelle sollte individuell geklärt werden, ob und welcher Anteil der Arbeitszeit für die eigene Dissertation verwendet werden kann. Dies ist mit der Projektleitung zu besprechen und hängt von der Projektstruktur ab. Im Falle drittmittelfinanzierter Arbeitsverhältnisse bedarf eine solche Vereinbarung auch der Zustimmung des Fördergebers.

Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen

Das Arbeitsverhältnis zur Universität unterliegt dem Universitäten-Kollektivvertrag, der wichtige Themen wie Entgelt oder Arbeitszeit regelt. Darüber hinaus wird ein befristeter Arbeitsvertrag mit der Universität abgeschlossen, der die Laufzeit Ihres Arbeitsverhältnisses, das vereinbarte Beschäftigungsausmaß, die gehaltsrechtliche Einstufung oder auch Ihre Aufgaben enthält.



HINWEIS

Wir empfehlen, frühzeitig (mind. 6 Monate vor Vertragsende) das Gespräch mit Ihrer Betreuungsperson zu suchen, um mögliche Anschlussoptionen wie Projektstellen oder Postdoc-Positionen auszuloten. In Bezug auf arbeitsrechtliche Voraussetzungen einer möglichen Weiterbeschäftigung berät sie das Personalmanagement.

Arbeitszeit und Urlaub

Die Einteilung der Arbeitszeit erfolgt in Abhängigkeit des vereinbarten Beschäftigungsausmaßes in Abstimmung mit der Betreuungsperson bzw. Projektleitung. Wochenenden und Feiertage sind – wenn kein wichtiger dienstlicher Grund vorliegt – arbeitsfrei zu halten. Darüber hinaus haben Sie Anspruch auf bezahlten Urlaub im Ausmaß von 5 Wochen pro Kalenderjahr. Im Falle einer Erkrankung haben Sie einen gesetzlichen Anspruch auf Fortzahlung Ihres Entgelts; Voraussetzung ist in der Regel die Vorlage einer ärztlichen Bestätigung.

Sozialversicherung und Altersvorsorge

Als Arbeitnehmer:in der Universität Graz sind Sie, sofern nicht lediglich eine geringfügige Beschäftigung vorliegt, voll sozialversichert – das umfasst Kranken-, Unfall-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung. Darüber hinaus leistet die Universität Beiträge in eine Mitarbeiter:innenvorsorgekasse sowie bei Arbeitsverhältnissen mit einer Gesamtlaufzeit von zumindest 24 Monaten auch in eine Pensionskasse.

Nähere Informationen erhalten Sie im Personalmanagement und beim Betriebsrat:

Personalmanagement:
personalmanagement@uni-graz.at

+43 316 380 2150



Betriebsrat für das wissenschaftliche
 Universitätspersonal:
brwiss@uni-graz.at

+43 316 380 2110



Informationen zur Arbeitgeberin Uni Graz finden Sie hier: [Forschende und Lehrbeauftragte – Arbeitgeberin Uni Graz](#)

Standards guter wissenschaftlicher Praxis



Universitätsangehörige sind verpflichtet, sich an die Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung von Verletzungen der Pflichten zur wissenschaftlichen Integrität zu halten. Diese Grundsätze finden sich im Satzungsteil *Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung von Verletzungen der Pflichten zur wissenschaftlichen Integrität*.

**Nähere Informationen:**

Satzungsteil „Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung von Verletzungen der Pflichten zur wissenschaftlichen Integrität“

